



Die "Europäische Route der Backsteingotik" verbindet Länder, Regionen, Städte, Kulturen und Menschen mittels der universellen Sprache der Architektur. Der einzigartige Baustil der Backsteingotik ist ein Phänomen, das nicht nur entlang der Ostseeküsten, sondern auch weit südlich davon im Binnenland präsent ist. Die Backsteingotik nimmt in der Geschichte der europäischen Architektur einen wichtigen Platz ein - zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert war sie mit der Geschichte der nordwestlichen und osteuropäischen Ländern Europas eng verbunden, ebenso wie mit der Entwicklung und dem Niedergang der Hanse. Der Stil der Backsteingotik zeichnet sich durch die glänzenden Farben des gebrannten Tons aus, sowie durch die rohen Oberflächen der Wände und eine große Vielfalt an der architektonischen Formen, die auf der einfachen, einheitlichen Gestalt der Ziegelsteine basieren. Viele der alten Gebäude werden immer noch in Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Zweck genutzt, andere dienen heute als Museen, Konzerthallen oder Büroflecken. Die Vergangenheit und die Gegenwart verschmelzen oft in diesen Orten zu einer Einheit. Einige Ostseeländer bündelten ihre Kräfte und gründeten die "Europäische Route der Backsteingotik", die den Pfad durch die Geschichte Europas bildet, auf dem sie ihre Gäste mit großer Freude herzlich willkommen heißt.



Schlossrelikte und ehemalige Benediktinerabtei

Die frühpiastische, hölzerne Befestigung wurde im 13. Jahrhundert in ein Backsteinschloss umgewandelt. Aus dieser Zeit stammt u.a. ein Teil der Stadtmauer und zwei Türme: der sog. Adelsturm (ehem. Gefängnis für den Adel) und der sog. Uhrenturm, der im 15. Jahrhundert zum Dom-Glockenturm erhoben wurde und an dessen Fuß sich Relikte des romanischen Steinbaus (Palas) befinden. Ungefähr Mitte des 16. Jahrhunderts errichteten die Benediktiner zwischen den Schlosstürmen die gotische St.-Adalbert-Kirche und ein Kloster. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Abtei zu einem Priesterseminar umgebaut. Das Gebäude diente zu Schul-, Wohn- und Museumszwecken. Heute ist es Sitz des Diözesanmuseums.

Muzeum Diecezjalne w Płocku
ul. Tumska 3a, 09-402 Płock
tel. +48 24 262 26 23
e-mail: mdp@mdplock.pl, www.mdplock.pl



Ehemaliges Kanonikerhaus

Das ehemalige Kanonikerhaus wurde ca. 1445 vom Pfarrer der Kathedrale, Priester Stefan von Miszewo, errichtet. Nach dem Januaraufstand wurde das Haus beschlagnahmt und verkauft. 1908 wurde das Gebäude von der Wissenschaftlichen Gesellschaft Plock gekauft und es wurde zu ihrem Sitz. Die 1820 gegründete Gesellschaft ist eine der ältesten allgemein wissenschaftlichen Gesellschaften Polens von einem regionalen Charakter. Sie betreibt auch die in ganz Polen bekannte Zieliński-Bibliothek, deren reiche Sammlung Forscher aus Plock und der Umgebung nutzen.

Towarzystwo Naukowe Płockie
pl. Narutowicza 8, 09-402 Płock
tel. +48 24 262 26 04
e-mail: aktnp@interia.pl, www.tnp.org.pl



Ehemalige Stiftskirche St. Michael Erzengel

Die Tradition der von Dobiechna - der Witwe von Wojślaw dem Betreuer von Bolesław Schiefmund - gestifteten Stiftskirche reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Das bestehende Gebäude wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet und zeichnet sich durch romanisch-gotische Merkmale aus. Im 15. Jahrhundert wurde an die Fassade ein gotischer Turm angebaut. Archäologische Funde zeigen, dass es eines der ältesten Gebäude mit gotischen Merkmalen im Gebiet Polens war. Seit 1180 gab es an der Stiftskirche eine Trivium-Schule. Im 17. Jahrhundert entstand an der Stiftskirche ein Jesuitenkollegium. Im 19. Jahrhundert begannen die Jesuiten den Umbau der Stiftskirche. Nach der Übernahme der Schule im Jahre 1773 durch die Kommission für die nationale Bildung wurde das Gebäude zuerst nach Entwurf von Stanisław Zawadzki und 1843 nach Entwurf von Antonio Corazzi umgebaut. Die jahrhundertelange Tradition wird von dem heutigen Allgemeinbildenden Marschall-Stanisław-Malachowski-Lyzeum (genannt "Malachowianka") fortgeführt. Die Schule gilt als die älteste an demselben Standort bestehende Schule in Polen.

LO im. St. Malachowskiego
ul. Malachowskiego 1, 09-400 Płock, tel. +48 24 366 66 00
e-mail: malachowianka@op.pl, www.malachowianka.plock.org.pl



Ehemaliger Wehrturm

Der ehemalige Wehrturm aus dem 14. Jahrhundert ist ein Relikt der Wehrmauer, die während der Herrschaft von König Kasimir dem Großen errichtet wurde. Der Wehrturm befand sich in der Nähe von dem ehem. Dobrzyner Tor - einem der drei Stadttore. 1489 übergab Fürst Janusz II. an die Kaufmanns- und Schützengilde den Wehrturm, die hier ihre Arsenal-Sammlung einrichtete. Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Wehrturm zu Wohnungszwecken umgestaltet. Von 1897 bis zum Zweiten Weltkrieg gab es hier ein Ehepaar Flatau gestiftetes Alten- und Behindertenheim. Heutzutage ist das Gebäude der Sitz des Denkmalschutzes.

Mazowiecki Wojewódzki Urząd Ochrony Zabytków
Delegatura w Płocku
ul. Zduńska 13a, 09-400 Płock
tel. +48 24 262 76 71
e-mail: plock@mwkz.pl
www.mwkz.pl/delegatura-plock



St.-Dominicus-Kirche

Die Dominikaner kamen im Jahre 1225 nach Plock. Fürst Konrad von Masowien stiftete für sie die St.-Dominicus-Kirche, die bereits in der Stadtgründungsurkunde von Plock aus dem Jahr 1237 erwähnt wurde. 1243 wurde das Gotteshaus niedergebrannt und ein Jahr später wieder errichtet. 1803 schafften preußische Behörden die Mönche ab und übergaben die Kirche an einen evangelischen Pfarbezirk. Nach dem Zweiten Weltkrieg kauften die Katholiken die Kirche von den Protestanten zurück. Gegenwärtig gehört die Kirche der römisch-katholischen Pfarrei St. Maximilian Kolbe.

Exponierte Fragmente des Mauerwerks zeugen davon, dass sowohl die St.-Dominicus-Kirche, als auch die ehemalige Stiftskirche St. Michael, zu den ersten Backsteingebäuden in der Region Masowien zählten.

Parafia pw. św. Maksymiliana M. Kolbego
ul. Kościuszki 16, 09-402 Płock
tel. +48 24 262 35 49



Haus "Zu den Jagdhörnern"

Das Haus "Zu den Jagdhörnern" wurde um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts an die Stadtmauer angebaut. Es war ein Wohngebäude der Kanoniker von Plock. Es stand in der Nähe von dem ehem. Wyszogroder Stadttor. Das Gebäude zeichnet sich durch sehr dicke Wände, massive Strebpfeiler und Kellerräume mit gotischem Gewölbe aus. Auf dem Giebel des Gebäudes befindet sich ein Wappen des polnischen Adelsgeschlechts "Jagdhörner". Von ihm wurde der Name des Hauses hergeleitet. Im 18. Jahrhundert gab es in dem Gebäude u.a. ein Priesterseminar. Derzeit haben hier katholische Organisationen und Verbände ihren Sitz.

Płocka Kuria Diecezjalna
ul. Tumska 3, 09-402 Płock
tel. +48 24 268 04 60
e-mail: redakcja@diecezjaplocka.pl
www.diecezjaplocka.pl



Stadtmauer

Plock wurde aufgrund des im Jahre 1353 von König Kasimir dem Großen erteilten Privilegs mit einer dicken und hohen Mauer umgeben. Das Dokument beschreibt u.a. technische Daten und die Finanzierungsart der Befestigungsanlagen. Die Bauarbeiten dauerten ca. 16 Jahre und die Mauer hatte endgültig die Länge von ca. 1700 Metern. Vom Westen und Nordosten grenzte sie an einen Festungsgraben. Der Eintritt in die Stadt führte durch 3 Tore: das Dobrzyner, Bielsker und Wyszogroder Tor. Um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts wurde die Mauer abgetragen. Ein noch erhaltenes Fragment hat eine Länge von ca. 15 m, eine Höhe von ca. 5 m und eine Dicke von ca. 80 cm. Ein zweites Mauerfragment befindet sich an dem Haus „Zu den Jagdhörnern“.

Agencja Rewitalizacji Starówki
ul. Stary Rynek 19, 09-400 Płock
tel./fax +48 24 366 61 50
e-mail: ars@plock.eu, www.ars.plock.eu



St.-Bartholomäus-Pfarrkirche

Die Kirche wurde im Jahre 1356 von Bischof Clemens auf Wunsch des Königs Kasimir des Großen erbaut. Es war ein aufregendes, gotisches Gotteshaus mit einer Fassade seitens der Weichsel und einem Altarraum von Seite des Marktplatzes, sowie mit einem freistehenden hohen Glockenturm. Die Kirche wurde 1540 im Stil der Renaissance von Jan Baptist aus Venedig umgebaut. Im 18. Jahrhundert wurde die Kirche komplett renoviert und umgebaut. Sie verlor dabei ihre gotischen Merkmale. Die größte Verzierung des Innenraums stellt der aus der Benediktinerabtei hierher verlegte frühbarocke Marmor-Hauptaltar dar. Die 2013 abgeschlossene Renovation exponierte einige gotische Relikte des ehemaligen Gebäudes, u.a. das Spitzbogenportal der Fassade seitens der Weichsel.

Parafia św. Bartłomieja w Płocku
ul. Kazimierza Wielkiego 1, 09-400 Płock
tel./fax +48 24 262 20 38
e-mail: faranasza@gmail.com, www.naszafara.pl

Herzlich willkommen in PŁOCK

Wir laden Sie herzlich nach Plock ein, in eine der ältesten und am schönsten gelegenen Städte Polens. Die malerische Weichselböschung auf der die Stadt liegt, ist nicht nur eine schöne Aussichtsterrasse auf die breiten Gewässer der Weichsel, sondern auch ein Zeuge des kulturellen und historischen Reichtums der Stadt. Die Vorgeschichte der Stadt ist mit den Anfängen des polnischen Staates verbunden. Schon im 12. Jahrhundert wurde auf einem Domhügel eine große **Kathedrale** erbaut, die bis zum heutigen Tag das charakteristischste Element der Stadtlandschaft ist. **Hier ruhen in einem Sarkophag die Gebeine von zwei polnischen Herrschern** - Wladyslaw Herman und Boleslaw III. Schiefmund, sowie eine Replik der berühmten **Bronzetür von der Kathedrale zu Plock**.

Neben der Kathedrale steht die **ehemalige Benediktiner-Abtei** mit den **Fragmenten eines früheren gotischen Schlosses**. Etwas weiter befindet sich die **älteste polnische Schule** - "Malachowianka" deren Ursprünge bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen. In Plock ist auch die **Wissenschaftliche Gesellschaft Plock** tätig - eine der ältesten in Polen, die sich in einem gotischen denkmalgeschützten Kanonikerhaus befindet. Ihre Sammlung beinhaltet wahre Raritäten, darunter Goyas "Los Caprichos" oder die erste Ausgabe des Werkes "Über die Umschwünge der himmlischen Kreise" von Kopernikus. Pilger aus der ganzen Welt kommen nach Plock um im **Sanktuarium der Heiligen Faustyna** auf dem Alten Markt zu beten. Und wenn man schon auf dem Markt ist, sollte man sich auch das **klassizistische Rathaus** unbedingt ansehen, sich dabei an dem "spielenden" **Springbrunnen** entspannen, der **Turmmusik vom Rathaus** lauschen und sich die **Ritterschlag-Szene** anschauen. Berühmt ist Plock in ganz Polen für die von hoher Qualität und auf der europäischen Ebene erhaltene Jugendstilsammlung des **Masowischen Museums**, die in einem restaurierten

Jugendstil-Bürgerhaus untergebracht ist. Die Ausstellung umfasst die Polens prachtvollste Sammlung von Kunstgewerbe aus der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts sowie eine Sammlung von polnischen Gemälden und Skulpturen. Wer sich für die Geschichte der Stadt interessiert, sollte sowohl bei der Multimedia-Ausstellung "10 Jahrhunderte von Plock" vorbeischaun, als auch den neuesten Teil des Museums besuchen - dieser ist den Plocker Juden gewidmet, die über viele Jahrhunderte ein wesentlicher Bestandteil der lokalen Gemeinschaft waren. Für die Zwecke des **Museums der Juden von Masowien** wurde das Gebäude der ehemaligen Synagoge adaptiert. Lohnenswert ist auch ein Besuch beim **Diözesan-Museum** mit seiner prachtvollen Schatzkammer und den einzigartigen Sammlungen sakraler Kunst u. a. mit den gotischen Skulpturen. Eine unbestritten große Attraktion von Plock ist der wunderschöne auf dem hohen Weichselufer gelegene **ZOO** mit Löwen, Giraffen, Pinguinen und den kleinsten Affen der Welt. Das hohe Weichselufer bietet eine unvergleichlich malerische Aussicht auf die in Plock fast eineinhalb Kilometer breite Weichsel und auf den **Altwassersee "Sobótka"** mit dem Sandstrand und klarem Wasser.



1. Priesterseminar
2. Ehemaliger Wehrturm
3. Masowisches Museum – Abt. für Ethnografie / Speicher
4. Johanneskirche
5. St.-Bartholomäus-Pfarrkirche
6. Rathaus
7. Denkmal des Boleslaw III. Schiefmund
8. Fragment der Wehrmauer aus dem 14. Jahrhundert
9. Darmstadt-Haus / Touristeninformation
10. Alter Markt
11. Sanktuarium der Barmherzigkeit Gottes
12. Malachowski-Lyzeum / ehem. Stiftskirche St. Michael Erzengel
13. Platz der 13 Hingerichteten
14. Kunstgalerie Plock
15. Museum der Masowischen Juden / ehem. Synagoge
16. Zieliński-Bibliothek
17. Land- und Bezirksgericht / ehem. Bischofspalast
18. Amphitheater
19. Yachthafen "Morka" des PTTK
20. Kultur- und Kunstzentrum Plock
21. Masowisches Museum
22. Nove Kino Przedwiośnie
23. Alte Wache / Poln. Verband f. Tourismus und Landeskunde „PTTK“
24. Wissenschaftliche Gesellschaft Plock
25. Haus "Zu den Jagdhörnern"

Sehenswürdigkeiten auf der Europäischen Route der Backsteingotik

26. Benediktinerabtei und die Relikte des Schlosses
27. Denkmal des Johannes Paul II.
28. Diözesan-Museum
29. Kathedrale
30. Stadtbibliothek
31. Ehem. Preussische Kammer
32. Denkmal des Józef Piłsudski
33. Denkmal des Władysław Broniewski
34. St.-Dominicus-Kirche / ehem. Dominikanerkirche und -kloster
35. Steg

Stadtverwaltung Plock
09-400 Plock, Stary Rynek 1
+48 24 367 15 55
www.plock.eu
promocja@plock.eu

Lokale Tourismusorganisation Plock
09-400 Plock, Stary Rynek 8
+48 24 364 99 90
www.turystykaplock.eu
biuro@turystykaplock.eu

Touristeninformation
09-400 Plock, Stary Rynek 8
+48 24 367 19 44
www.turystykaplock.eu
biuro@turystykaplock.eu

Touristenservice des PTTK
09-402 Plock, ul. Tumska 4
+48 24 262 26 00
www.pttk-plock.pl
pttk-plock@wp.pl



Europäische Route
der Backsteingotik

Płock



www.eurob.org